

Faire Kriterien

FÜR DIE BEFRAGUNG UND DAS GESCHÄFTSREGISTER

In dem Geschäftsregister und unter den Geschäftsportraits gibt die Prozentzahl in dem blauen Pfeil an, wie hoch das Geschäft seinen Anteil an fair, in der EU15 oder regional (im eigenen Atelier) hergestellter Ware in seinem Sortiment einschätzt. Die Symbole beschreiben die folgenden Kriterien:



Das Fairtrade-Cotton Siegel bezieht sich auf den Baumwollanbau, die Fairtrade-Textile-Production-Zertifizierung umfasst die gesamte Produktionskette. Beide Siegel sind Produktsiegel.



Unternehmen/Marken, die Mitglied in der Fair Wear Foundation sind, verpflichten sich, ihre Arbeitsbedingungen in der Konfektion ihrer Kleidung Schritt für Schritt zu verbessern. Es ist eine Art „Unternehmenssiegel“.



Manche kleinen Labels können sich Siegel nicht leisten, überprüfen aber glaubhaft selber die Produktionsbedingungen ihrer Ware, vor allem in der Konfektion.

Schwache Multistakeholder-Initiativen wie die BSCI oder unternehmenseigene Verhaltenskodizes wurden bei der Befragung nicht als faires Kriterium akzeptiert.



In den Ländern der EU15 (alle Mitgliedstaaten der EU vor der Ost-Erweiterung 2004) kann mit größerer Wahrscheinlichkeit mit sozial gerechten Arbeitsbedingungen gerechnet werden, denn hier gelten strenge Arbeitsschutzregeln. Allerdings gibt es auch in der EU 15 immer wieder Produktionsstätten mit ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen (z.B. in Italien).



Wenn ein Produkt im eigenen Schneideratelier genäht wird, unterstützt man mit dem Kauf eine eigenverantwortliche und vermutlich faire Produktion, ohne dass dies eine Garantie bedeutet.

Ökologische Kriterien

FÜR DIE BEFRAGUNG UND DAS GESCHÄFTSREGISTER

In dem Geschäftsregister und unter den Geschäftsportraits gibt die Prozentzahl in dem grünen Pfeil an, wie hoch das Geschäft seinen Anteil an ökologisch produzierter Kleidung in seinem Sortiment einschätzt. Die Symbole beschreiben die folgenden Kriterien:



Eine Zertifizierung mit dem GOTS (Global Organic Textile Standard) oder dem NATURTEXTIL IVN zertifiziert BEST-Siegel garantiert Naturfasern aus kontrolliert biologischem Anbau oder kontrolliert biologischer Tierhaltung, sowie die Einhaltung von Umweltkriterien während des gesamten Produktionsweges des Kleidungsstückes. Eine OCS 100 (Organic Content Standard 100)-Zertifizierung hingegen garantiert allein den Einsatz von Biobaumwolle oder anderen zertifizierten ökologischen Naturfasern.



Schwache Öko-Labels wie OEKO-TEX® Standard 100 und bluesign® wurden bei der Befragung nicht als ökologisches Kriterium akzeptiert.



Kleinere faire oder ökologische Labels können oft nicht die Kosten für eine Zertifizierung wie GOTS tragen. Sie verwenden dennoch Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) oder kontrolliert biologischer Tierhaltung (kbT) oder innovative Ökofasern wie Tencel oder Modal, oder können durch den persönlichen Kontakt zu den Produzenten die ökologische Fasergewinnung und Weiterverarbeitung belegen.



Kleidung aus recycelten Materialien, z.B. aus Baumwolle, Polyester oder PET-Flaschen, oder Upcycling-Mode aus Alterkleidern schont die natürlichen Ressourcen und ist daher ökologisch sinnvoll.